

DIACONIA *Report*

Internationale Hilfe

Ausgabe Nr. 05 • Mai 2025 • erscheint monatlich • 45. Jhg.



Dank Ihrer Hilfe

Seite 4 + 5

Eine berührende Geschichte
Seite 7

Licht am Horizont
Seite 8

Grossfamilie hält zusammen
Seite 9



**«Lasst uns mit Dank vor ihn hintreten!
Lasst uns Loblieder auf ihn anstimmen.»**

Psalm 95,2

Liebe Spenderin, Lieber Spender

Dank Ihrer Hilfe

- **Dank** Ihrer Hilfe ist es uns immer wieder möglich, Menschen in ausweglosen Situationen weiterzuhelfen.
- **Dank** Ihrer Treue dürfen wir mit unseren zahlreichen Kinder-Patenschaften hunderten gut gesättigten und gekleideten Kindern einen regelmässigen Schulunterricht ermöglichen.
- **Dank** Ihrer umfangreichen Spenden für gezielte Familienprojekte werden kalte, marode und undichte Behausungen zu wohnlichen, warmen und hygienischen Lebensräumen.
- **Dank** Ihrer Unterstützung für Sonderprojekte erhalten viele Begünstigte Nutztiere, Saatgut und / oder Maschinen und Geräte sowie Solaranlagen, welche ihnen eine eigenständige Arbeit für eine unabhängige Zukunft eröffnen und auch die Versorgung mit warmem Wasser und besserer Hygiene gewährleisten.
- **Dank** Ihrer Barmherzigkeit und Ihrer Gebete erhalten

all jene in Armut lebenden Menschen Wertschätzung und fühlen sich verstanden, geliebt und angenommen. Sie blühen auf und dies wiederum löst Hoffnung aus, eine Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben mit einer Zukunft.

- **Dank** Ihnen und Gott an unserer Seite dürfen wir mutig und zuversichtlich in Menschen und ihre Lebenssituation hineinwirken.



Stephan Schneider
Geschäftsführer

SSchneider



Liebe Spenderinnen und Spender

Wir freuen uns immer wieder über spontane Rückmeldungen von Begünstigten in unseren Einsatzländern. Gerne leiten wir Ihnen folgenden Dank in der Originalfassung weiter:

Liebes Team der »Diaconia Internationale Hilfe«

Vielen Dank für Ihre Grosszügigkeit und Unterstützung mit den Geschenken und Gaben, die Sie uns immer wieder geben. Ihre Geste hat uns grosse Freude bereitet und uns Hoffnung gegeben in einer Zeit, in der wir sehr auf Hilfe angewiesen sind. Wir sind dankbar für Ihr Engagement und Ihre Hingabe zur Unterstützung unserer Familie.

Nochmals vielen Dank für alles, was Sie tun!

Familie Barladeanu Olesea aus Moldawien



Armenien-Reise 2025

Die nächste Gruppenreise nach Armenien findet vom 22. bis 31. Juli 2025 statt. Interessierte Diaconia-Freunde können das **«Dorf der Hoffnung»** in Jerewan besuchen und an einem Treffen mit den **Patenkindern** teilnehmen sowie das **Zentrum «Leuchtturm»** in Charentsavan besichtigen. Familien mit Kindern sind ebenfalls willkommen.



Gerne senden wir Ihnen auf Wunsch einen Reiseprospekt zu. Rufen Sie uns unter der Nummer 062 771 05 50 an.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Diaconia Internationale Hilfe
Löwenplatz 15
CH-5712 Beinwil am See
Tel.: 062 771 05 50
E-Mail: diaconia@diaconia.org

Präsident:

Kurt Wenger

Geschäftsführer:

Stephan Schneider

PostFinance

IBAN Allgemeine Spenden:
CH74 0900 0000 5000 9977 4

PostFinance

IBAN Patenschaften:
CH05 0900 0000 5000 6114 9

**Freiwilliger Abonnements-
betrag jährlich Fr. 12.-**

Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein, werden diese für ähnliche Zwecke eingesetzt.

Kontrollstelle:

UTA Treuhand AG
CH-5737 Menziken

Redaktion:

Diaconia Internationale Hilfe
Wettstein Übersetzungen

Fotos:

Armenien: Sargis Svaryan
Moldawien: Ion Rotaru

Layout:

www.corara.ch

Druck:

Jordi AG,
3123 Belp

www.diaconia.org



Dank Ihrer Hilfe

Grosse Erleichterung für Familie Ghazaryan

Im Projekt 4422 im Januar-Report nahmen wir Sie mit in die leidvolle Lebensgeschichte von Familie Ghazaryan. Die fast blinde Mutter Syuzanna, der von Krebs betroffene Vater Masis, ihre drei Kinder und die Grossmutter hausten auf engstem Raum in einer selbst konstruierten Blechhütte. Zusammen mit seinem Vater und Bruder wollte Masis ein gemeinsames Haus bauen. Doch bereits nach dem Aufbau der ersten Backsteine für die Grundmauern starben der Bruder und der Vater und bei Masis wurde Krebs diagnostiziert. Die Bauarbeiten wurden eingestellt und sämtliche Finanzen flossen in die Chemotherapie und ärztlichen Behandlungen. Nebst den finanziellen Sorgen litt der fürsorgliche Vater unter dem Gedanken,

falls er sterben würde, seine Lieben unter solchen unmenschlichen Wohnbedingungen zurückzulassen. Diese Leidensgeschichte bewegte uns sehr und veranlasste uns, Soforthilfe zu leisten und ein schnelles Fertigstellen des neuen Zuhauses zu ermöglichen. Dazu schenkten wir ihnen eine Warmwasser-Solaranlage aus der Solar-Aktion und erleichtern so den Alltag für die ganze Familie. Die Dankbarkeit und Freude des Ehepaars sind nicht in Worten zu fassen, nie hätten sie eigenhändig das Haus fertigstellen können. Die ganze Familie und auch wir von Diaconia danken Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, für die tatkräftige Unterstützung und das Ermöglichen des Unmöglichen.







In kleinen Schritten vorwärts

Der Alltag bedürftiger Familien in Armenien ist oft schwierig. Wenn dazu noch chronische Krankheiten kommen, wird das Leben zum Überlebenskampf.

Im Jahr 2004 heiratete Gayane Poghosyan (39) den treuen Vakhtang Khalatyan (47) und lebt mit ihm seither im Dorf Leughi in der Region Armavir. Die beiden wohnen mit ihren inzwischen vier Kindern Mamikon (20), Davit (18), Narek (17) und Hripsime (8) in einem baufälligen Gebäude, das der Gemeinde gehört. Die Wohnbedingungen sind mehr als problematisch, denn es gibt kein fließendes Wasser, kein Gas, keine Küche und kein Badezimmer. Die Wohnung ist feucht und wird ausschliesslich mit Holz geheizt.

Chronisch krank

Vier der sechs Familienmitglieder haben ernsthafte gesundheitliche Probleme. Vater Vakhtang leidet unter beid-

seitigen Beingeschwüren und kann nur unregelmässig bezahlte Arbeiten verrichten. Davit hat ein Magengeschwür und Hripsime, die an einem angeborenen Herzfehler leidet, kämpft mit Hepatitis C. Auch Mutter Gayane ist krank – sie wurde bereits dreimal operiert und erledigt den Haushalt unter ständigen Rückenschmerzen. Ihre Söhne Mamikon und Narek sind geistig beeinträchtigt und benötigen zusätzliche Aufmerksamkeit.

Festes Einkommen besteht aus Renten

Die Einkünfte des Ehepaars setzen sich zusammen aus der Familienbeihilfe von 83 Franken, den Invalidenrenten von Vakhtang und Mamikon von je 81 Franken sowie den wenigen Verdiensten des Vaters. Trotz der gesundheitlichen Probleme verrichtet Vakhtang manchmal Tagesjobs und kann so 14 Franken pro Tag dazuverdienen. Die Krankheitskosten übersteigen jedoch oft ihre Möglichkeiten um ein Vielfaches. In dieser Not bittet Gayane Diaconia um Hilfe.

Kleine Schritte vorwärts dank Diaconia:

Es ist nicht sinnvoll, in einem gemieteten Haus bauliche Veränderungen vorzunehmen. Diaconia übernimmt jedoch vorübergehend die Kosten für die Medikamente und die nötigen ärztlichen Behandlungen. Das alte Haus verfügt über eine Scheune, die für die Nutztierhaltung geeignet ist. Eine Tierspende ermöglicht der Familie zusätzliche Nahrungs- und Einnahmequellen, dank der sie sich künftig selbst versorgen und in kleinen Schritten eigenständiger werden kann. Darüber hinaus profitieren Geist und Seele von Mamikon und Narek bei der Mithilfe der Tierversorgung. Mit 3000 Franken unterstützen auch Sie die von Krankheit und Beeinträchtigung gezeichnete Familie. Herzlichen Dank.

**Krankheitskosten für Gayanes Familie –
Projekt 4446**





Eine berührende Geschichte mitprägen

Inga, eine tapfere Mutter, zieht ihre fünf Kinder allein auf. Eine Lebenssituation, welche sie in Zukunft nicht mehr ohne fremde Hilfe meistern kann. Da helfen wir doch gerne mit anzupacken.



Die damals schwangere Inga Roșca (38) wurde vor fünf Jahren von ihrem Mann Sergiu (38) verlassen. Mit der Versorgung der gemeinsamen vier Kinder war er bereits überfordert. Doch die Ankündigung des 5. Kindes hat ihn dann zu diesem unglaublichen Schritt bewogen. Die Leidtragenden sind einmal mehr die Kinder. Alexandru (4), Maxim (7), Daniel (8), Sergiu (10) und Tatiana (12) können stolz auf ihre Mutter sein, die zusammen mit der Grossmutter Anastasia (72) die ganze Verantwortung für die Erziehung und das Einkommen übernahm. Dies machen die beiden Frauen von Herzen gerne und setzen sich mit allem, was ihnen zur Verfügung steht, für die Kinder ein. Die Mittel sind jedoch überschaubar und gering.

Bescheidenes Leben

Die Familie lebt bescheiden im Dorf Ivanovca im Bezirk Hîncești in einem alten Haus, das der Grossmutter Anastasia gehört. Es besteht aus zwei Räumen, die, wie in Moldawien üblich, mit einem Kachelofen beheizt werden. Seitlich droht die marode, durchfeuchtete Mauer einzustürzen, die das kaputte Dach mitverursacht hat. Hier muss dringend Hand angelegt werden, doch die verfügbaren finanziellen Mittel reichen nicht einmal aus, um über die Runden zu kommen.

Bescheidenes Einkommen

Das Haupteinkommen der Familie besteht aus Anastasias Altersrente von 130 Franken pro Monat. Während der 4 kalten Wintermonate gewährt der Staat einen Heizkostenzuschuss von 38 Franken. Darüber hinaus stellt ihnen die Kirchengemeinde monatlich einen Lebensmittelvorrat zur Verfügung. Die Nebenkosten betragen ca. 48 Franken pro Monat. Im Sommer arbeitet Inga als Tagelöhnerin auf den Feldern.

Unsere konkrete Unterstützung

Wir sorgen für die Instandsetzung der Mauer und des Daches, damit es sicher und trocken wird. Zudem schliessen wir das Haus an das örtliche Wassernetz an und erstellen eine kleine Nasszelle für bessere hygienische Bedingungen. Dafür benötigen wir 3 000 Franken. Gerne wollen wir auch für logopädische Lektionen für den kleinen Maxim aufkommen, denn er leidet an erheblichen Sprachschwierigkeiten. Mit einer Patenschaft für die 3 jüngsten Kinder helfen wir der Familie längerfristig. Dürfen wir Sie um Ihre Unterstützung für Familie Rosca bitten?

Lebensgeschichte Familie Rosca – Projekt Nr. 4447



Licht am Horizont

Die Familie von Narine wird von schwerem Leid und Krankheit überschattet. Gemeinsam bringen wir Licht in diesen tristen Alltag und bewirken eine hoffnungsvollere Zukunft.

Im armenischen Dorf Aygevan erlebte das Ehepaar Narine (58) und Manvel Goginyan (61) mit ihren drei Kindern Elena (37), Ani (35) und Razmik (33) eine kurze gemeinsame glückliche Zeit. Als im Jahr 1994 Manvel an einem Herzinfarkt starb, brach für die junge Mutter und ihre drei kleinen Kinder eine Welt zusammen. Alleinerziehend und ohne finanzielle oder anderweitige Unterstützung zog sie ihre Sprösslinge auf. Die damit verbundenen Sorgen und Belastungen brachten sie oft an ihre Grenzen.

Weitere Schatten über der Familie

Narines Tochter Ani heiratete im Jahr 2008 und bekam vier Kinder: Hripsime (16), Nelly (14), Gayane (5) und Angelina (2). Leider hielt die Ehe nicht und die angeschlagene Ani zog mit ihren Kindern zu ihrer Mutter nach Hause zurück. Das Leiden nahm kein Ende, als bei Ani im Jahr 2023 Krebs diagnostiziert wurde. (Leider ist Ani nach Redaktionsschluss verstorben.) Zusätzlich überschattete die Nachricht, dass auch bei ihrer Tochter, der 16-jährigen Hripsime, mehrere Kopftumore gefunden wurden, das Familienleben.

Ausweglose Situation

Auch Narines Kinder Elena und Razmik wohnen im selben Haushalt. Elena ist beinahe taub und Sohn Razmik musste wegen verschiedener körperlicher Leiden schon mehrmals operiert werden. Als einziger Verdienender erhält er täglich 15 Franken Lohn. Zusammen mit der Familienbeihilfe und Anis Invalidenrente von insgesamt 153 Franken muss dieses Geld für den Lebensunterhalt der Grossfamilie und die

vielen teuren Medikamente ausreichen.

Die Lebensbedingungen im Haus sind sehr schlecht, weder das Bad noch die Küche wurden je renoviert und das Dach ist alt. Da auch eine Waschmaschine fehlt, wäscht Narine draussen die Wäsche des 8-Personenhaushalts von Hand mit kaltem Wasser.

Ihre Kräfte schwinden zusehends und Narine bittet Diaconia in ihrer ausweglosen Situation um Hilfe. Sie wünscht sich eine Waschmaschine und Nutztiere.

Wir bringen Licht ins Dunkle

Dieser Bitte kommen wir gerne nach und schenken Narine eine Waschmaschine sowie die gewünschten Nutztiere. Vorübergehend kommen wir für einen Teil der hohen Krankheitskosten der Familie auf. Ausserdem finanzieren wir die Renovierung des Bades und stellen eine Warmwasser-Solar-Anlage zur Verfügung. Dank dieser Massnahmen wird der Alltag für Narine erträglicher und die hygienischen Bedingungen werden für alle erheblich besser. Mit 3 000 Franken vertreiben Sie die dunklen Schatten der Familie Goginyan und schenken ihr eine neue, hoffnungsvollere Zukunft. Herzlichen Dank für Ihr Wohlwollen.

**Lebensgeschichte von Narine Goginyan –
Projekt Nr. 4448**

Grossfamilie hält zusammen

Die Grossfamilie Şchiopu lebt zufrieden und glücklich in bescheidenen Verhältnissen. Der Lebensraum der Kinder ist aber sehr beschränkt und der Futterzukauf für die Tiere belastet das Budget enorm.

Die Familie Şchiopu besteht aus den Eheleuten Grigore (43) und Rodica (43) und ihren 10 Kindern Ştefan (25), Dan (19), Nicolae (15), Vasile (12), Dumitru (10), Grigore (8), Emanuel (7), Viorel (5) und den Zwillingen Timotei und Rodion (3). Die beiden ältesten Söhne sind inzwischen ausgezogen, die restlichen acht Kinder teilen sich mit den Eltern 2 Zimmer.

Grosse Eigenleistungen

Vater Grigore arbeitet bereits seit Monaten am Ausbau seines Hauses, um mehr Platz für seine Kinderschar zu schaffen. Bisher gelang es ihm, ein Zimmer zu renovieren, ein neues Fundament für einen Anbau anzulegen und die Mauern zu errichten. Doch aus Geldmangel konnte der Bau nicht beendet werden. Schliesslich benötigt er auch Geld für die Versorgung seiner Familie, seiner Kuh, der sechs Schweine und der Hühner und Gänse.

Begrenzter Wohnraum und nicht genügend Betten für alle

Der begrenzte Platz und die wenigen finanziellen Mittel erschweren den Alltag der Familie enorm. Im Wohnzimmer steht ein vom Familienvater selbst gebautes Etagenbett. Unten schläft die Mutter Rodica mit den Zwillingen und oben Viorel, Emanuel, Grigore und Dumitru. Vater Grigore schläft mit Vasile und Nicolae in der Küche.

Sanierungsbedürftiges Haus

Nicht nur die Fertigstellung des Anbaus steht an, auch das Wohnzimmer muss dringend saniert werden – es ist feucht, kalt und schimmelig. Obwohl die Familie über eine provisorische Küche und eine zentrale Wasserversorgung verfügt, die ihr die Inbetriebnahme einer Waschmaschine ermöglicht, sind die Bedingungen sehr prekär.

Bauvorhaben übersteigen den Verdienst des Vaters

Grigore arbeitet mit Gelegenheitsjobs im Baugewerbe, sein Einkommen ist dadurch unsicher. In den Zeiten, in denen er Arbeit findet, insbesondere in der warmen Jah-

reszeit, verdient er bis zu 242 CHF pro Monat. Rodica kümmert sich um den Haushalt, zieht die Kinder gross und sorgt auch für die Tiere. Zurzeit beziehen Şchiopus aufgrund der grossen Kinderzahl Sozialhilfe von 727 Franken pro Monat.

Hilfe dank Patenschaften für die Kinder

Wir unterstützen den enormen Aufwand dieser fürsorglichen Eltern, in dem wir für die jüngeren 4 Kinder eine Patenschaft (siehe Seite 12) einrichten. Dadurch wird es Familienvater Grigore möglich, seine begonnenen Arbeiten am Anbau weiterzuführen. Für die Sanierung des bestehenden Wohnzimmers wollen wir 2 500 Franken für das Baumaterial beisteuern. Zudem sorgen wir aus dem Fonds unserer Tieraktion für genügend Futter für die Tiere. Wir freuen uns über jede Spende für Familie Şchiopu.

Patenschaften für die Şchiopu-Kinder – Projekt Nr. 4449





Taxi schrottreif

Taxifahrer Gevorg überlebt wie durch ein Wunder einen Verkehrsunfall. Dabei verliert der Familienvater aber die Grundlage für seinen Job und sein Einkommen, weil bei seinem Auto ein Totalschaden entstand.

Das Ehepaar Aghunik (35) und Gevorg Khachaturyan (38) lebte gemeinsam mit Gevorgs Eltern und der Familie seines Bruders in einem Haus in Charentsavan. Mit dem Nachwuchs wurden die Platzverhältnisse aber zu eng und so zog Gevorg mit seiner Familie in eine Mietwohnung am Stadtrand. Karine (10), Movses (8), Milena (6) und Alina (1) hausen seither mit ihren Eltern in einer feuchten, kalten und ungemütlichen Wohnung.

Verheerender Unfall

Viele Jahre arbeitete Gevorg im Baugewerbe, bis er sich vor zwei Jahren selbstständig machte. Er nahm bei der Bank einen Kredit auf und kaufte sich ein Auto, um als Taxifahrer sein Einkommen zu erwirtschaften. Diese Entscheidung erwies sich als erfolgreich. Mit seinem Verdienst konnte er seine Familie ausreichend versorgen und schon bald mit der Abzahlung seines Kredits beginnen. Im vergangenen Herbst kam es jedoch infolge schlechten Wetters zu einem schrecklichen Verkehrsunfall. Wie durch ein Wunder überlebte der Familienvater, aber an seinem Taxi entstand ein Totalschaden.

Schulden und kaum Einkommen

Seit diesem Vorfall ist die finanzielle Situation von Familie Khachaturyan belastend. Die monatliche Wohnungsmiete von 140 Franken, die Abzahlung des Rests des Kredits und

der Lebensunterhalt ihrer Kinder erfordern ein festes Einkommen, das momentan fehlt. Um die Stromkosten tief zu halten, tragen sie den Tag über warme Kleider und Mäntel. Nur am Abend versammelt sich die ganze Familie vor dem warmen Elektroofen. Gevorg geht von Tür zu Tür und bittet die Nachbarn um Arbeit. Für ein kleines Gehalt mistet er Ställe aus und verteilt die Gülle und den Mist auf dem Feld. Oft zerbricht er sich am Abend den Kopf, wie er seine Kinder ernähren soll. In seiner Not bittet er Diaconia um Hilfe.

Wir unterstützen Khachaturyans wie folgt:

Bis Gevorg seinen Kredit abbezahlt und wieder eine feste Arbeitsstelle hat, versorgen wir Khachaturyans mit genügend Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Kleidern und Schuhen für die Kinder und übernehmen die Stromrechnungen sowie einen Teil der Miete. Dank dieser Massnahmen kann die Familie diese Krise überstehen und auf bessere Zeiten hinarbeiten. Mit 2 400 Franken helfen auch Sie der 6-köpfigen Familie aus der momentanen Notsituation.

Lebensgeschichte von Gevorg Khachaturyan – Projekt Nr. 4450



Geschwister Tibuleac

Der kleine Marc ist ein fröhlicher und verspielter Junge, dem noch nicht bewusst ist, wie schwierig sich der Alltag seiner Mutter gestaltet. Gemeinsam schaffen wir es, dass seine Geschwister und Mutter weniger Sorgen belasten.

Marc Tibuleac ist ein zweijähriger Junge, der mit seiner Fröhlichkeit und Energie viel Leben ins Haus bringt. Mit seinen älteren Geschwistern Irina (10) und Gheorghe (7) und seiner Mutter Diana lebt er im Dorf Ivanovca. Marc spielt gerne mit seinen Spielzeugen und beginnt seine Welt um sich immer mehr zu entdecken. Fürsorglich sorgt seine Mutter für ihn und seine Geschwister. Auch Irina kümmert sich herzlich um ihn oder hilft ihrer Mutter bei jeder Gelegenheit.

Einfaches Leben

Familie Tibuleac wohnt bescheiden im 1-Zimmer-Haus ihrer Eltern. Dieses verfügt über eine kleine Küche und ein Zimmer, in dem alle vier auf zwei alten Betten schlafen. Der Raum wird mit einem alten Holzofen geheizt. Im Winter ist es schwierig, die Wärme im Zimmer zu behalten, weil die beschädigte Haustür undicht ist. Ein Badezimmer oder eine Innentoilette ist nicht vorhanden, was besonders in der kalten Jahreszeit sehr unangenehm ist.

Preise steigen

Diana ist alleinerziehend und versucht, ihren Kindern ein gutes Leben zu ermöglichen. Früher hatte sie eine Anstellung als Haushälterin und Betreuerin in Frankreich und verdiente verhältnismässig gut. Doch nun, in ihrer Heimat, kann sie nur sporadisch im Dorfladen mithelfen und so 20 Franken pro Woche verdienen. Mit der Kinderzulage von 48 Franken für Marc (die bald wegfällt) und den 94 Franken Unterstützung des Kindsvaters muss sie die Nebenkosten von 29 Franken und die immer teureren Brennholz- und Lebenskosten berappen. Diese Rechnung geht kaum auf und belastet die Mutter sehr.



Längerfristige Lösung

Damit Marc, Gheorghe und Irina längerfristig eine unbeschwerte Kindheit erleben dürfen und ausreichend versorgt werden können, richten wir für sie eine Patenschaft ein (Seite 12). Bis wir Paten/Patinnen gefunden haben, versorgen wir die Familie mit genügend Lebensmitteln, Windeln für Marc und ausreichend Brennholz. Zudem schenken wir den Kindern ein Etagenbett. Dazu benötigen wir 2 500 Franken. Herzlichen Dank, dass Sie Familie Tibuleac längerfristig helfen.

Lebensgeschichte Familie Tibuleac – Projekt Nr. 4451

Armenien



Aleks N.
m., 04.01.2020



Ani S.
w., 09.06.2014



Artur H.
m., 01.12.2019



Aschot H.
m., 01.12.2019



Daniel A.
m., 08.10.2021



Dina S.
w., 15.09.2018



Hamest K.
w., 19.08.2014



Mariam T.
w., 15.10.2018

Moldawien



Alexandru R.
m., 08.09.2020



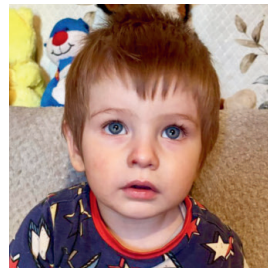
Emanuel S.
m., 10.01.2018



Gheorghe D.
m., 28.09.2017



Irina D.
w., 17.03.2015



Marc T.
m., 16.02.2023



Maxim R.
m., 19.04.2018



Rodion S.
m., 14.02.2022



Viorel S.
m., 04.12.2019

Ja! Ich übernehme die Patenschaft für ein bedürftiges Kind,
von Fr. 50.- monatlich. Senden Sie mir die Unterlagen für

Name des Kindes: _____

Familie/Herr/Frau: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Geb.Dat.: _____

Unterschrift: _____ Datum: _____

(Bitte an nebenstehende Adresse einsenden)

NOT LINDERN UND STEUERN SPAREN

Diaconia ist von den Steuern befreit. Spenden können in der ganzen Schweiz steuerlich in Abzug gebracht werden.

Diaconia Internationale Hilfe

Christliches Hilfswerk
Löwenplatz 15, 5712 Beinwil am See
Tel.: 062 771 05 50
E-Mail: paten@diaconia.org
www.diaconia.org

DIACONIA
Internationale Hilfe